

Östliche Obersteiermark (AT223)

WIBIS Steiermark

Factsheet NUTS-3-Profil

Autoren: Karolin Gstinig, Beate Friedl, Dominik Janisch, Nicholas Katz, Eric Kirschner, Andreas Niederl, Simon Sarcletti

HOHES LOHNNIVEAU :: METALLINDUSTRIE :: GROSSBETRIEBLICHE STRUKTUR

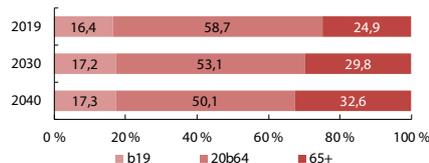


Bevölkerung

Demografie 2019

	AT223	Stmk.	Rang ¹
Einwohner (01.01.2019)	159.044	1.243.052	4
Trend Ø2015-2019	-0,4 %	0,4 %	5
Prognose 2019-2030	-4,6 %	2,0 %	5
Bevölkerungsanteil	12,8 %	100,0 %	4
Geburtenquote ²	7,4	8,9	6
Sterbequote ²	12,9	10,1	1
Wanderquote ²	0,2	3,5	4
Katasterfläche [km ²]	3.210	16.399	3
Flächenanteil	19,6 %	100,0 %	3
Anteil Dauersiedlungsraum	16 %	32 %	5
Einwohner / km ² Dauersiedl.	317	238	2

Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen (in %)



Bildungsstand der Bevölkerung (25-64 Jahre) 2017

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
max. Pflichtschule	15,6	15,3	3
Lehre bzw. Meisterprüfung	43,4	39,1	5
Fachschule ohne Matura	16,2	14,7	5
Matura	14,1	14,8	2
Universität, Akademie, FH	10,8	16,1	2

Einkommen 2018

in €	AT223	Stmk.	Rang
Bruttomedianeinkommen	2.943	2.608	1
Frauen	1.949	1.972	3
Männer	3.512	3.038	1
Hohe/Niedrige Einkommen			
20% verdienten weniger als	1.733	1.561	1
20% verdienten mehr als	4.315	3.892	1

- Reihung der 6 NUTS-3-Regionen. Mit Ausnahme der Arbeitsmarktdaten absteigend (höchster Wert entspricht Rang 1).
- Geburten, Todesfälle und Wanderungen je 1.000 Einwohner.
- Arbeitsmarktdaten sind aufsteigend gereiht (niedrigster Wert entspricht Rang 1).
- Anzahl der Betriebe bezogen auf den Hauptstandort.
- Anteil der unselbstständig Beschäftigten, welcher in der jeweiligen Betriebsgrößenklasse tätig ist.
- ÖNACE Abschnitt C: Herstellung von Waren
- ÖNACE Abschnitte: J, K, 69-75
- Nächtigungen je Einwohner.
- vorläufige Werte

Quellen: AMS, HVS, ÖROK, Statistik Austria, WK; Berechnungen und Darstellung JR-POLICIES.

Stand: April 2020

Im Auftrag von:



Erstellt durch:

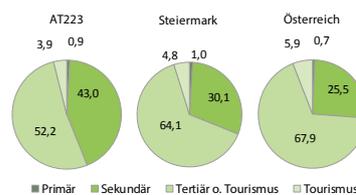


Arbeit

Beschäftigung 2019

	AT223	Stmk.	Rang
Unselbstständig Beschäftigte	58.368	520.433	3
Trend 2018-2019	1,5 %	1,6 %	4
Trend Frauen 2018-2019	1,6 %	1,5 %	3
Trend Männer 2018-2019	1,5 %	1,6 %	5
Trend Ø2015-2019	1,8 %	2,2 %	3
Beschäftigungsanteil	11,2 %	100,0 %	3

Beschäftigungsstruktur



Arbeitsmarkt 2019

Arbeitslosenquote



	AT223	Stmk.	Rang ³
Arbeitslosenquote	6,0 %	6,0 %	4
Arbeitslose	3.950	34.038	3
Frauen	1.836	14.929	3
Männer	2.115	19.109	3
Schulungsteilnehmer	1.072	7.492	3
Frauen	597	4.144	3
Männer	475	3.348	4
Lehrstellensuchende	81	775	3
Frauen	39	341	3
Männer	42	434	3

Arbeitslose nach Bildung

Anteile in %	AT223	Stmk.	Rang
keine abgeschlossene Bildung	0,6	0,3	5
Pflichtschule	41,8	42,6	5
Lehre bzw. Meisterprüfung	40,7	36,0	2
Fachschule ohne Matura	5,2	4,6	3
Matura	8,2	9,5	4
Universität, Akademie, FH	3,6	7,0	5

Wirtschaft

Betriebe/Unternehmen 2019

	Betriebe ⁴	Beschäftigte ⁵
Arbeitgeberbetriebe	3.475	100,0 %
Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte)	2.805	13,1 %
Kleinbetriebe (10-49 Beschäftigte)	533	19,4 %
Mittelbetriebe (50-249 Beschäftigte)	110	22,7 %
Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	27	44,8 %

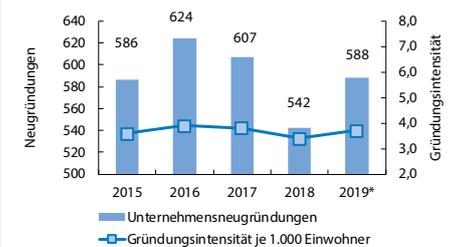
Industrie und wissensintensive Dienstleister

Anteil an der Gesamtbeschäftigung	AT223	Stmk.	Rang
Industrie (ÖNACE B-E): TOP 3 aus C ⁶	35,8 %	22,7 %	1
...Metallerzeugung und -bearbeitung	13,6 %	2,1 %	1
...Herstellung von Metallerezeugnissen	5,5 %	2,4 %	1
...Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	1,9 %	3,1 %	3
wissensintensive Dienstleister ⁷	6,3 %	9,3 %	3

TOP 5 der Industriebetriebe (nach Beschäftigten) ÖNACE B-E

voestalpine BÖHLER Edelstahl GmbH & Co KG	24
voestalpine Stahl Donawitz GmbH	24
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	24
AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG	26
Pankl Systems Austria GmbH	29

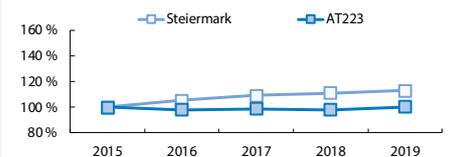
Unternehmensgründungen 2019*



	AT223	Stmk.	Rang
Aktive Kammermitglieder (31.12.)	8.547	79.357	4

Tourismus 2019

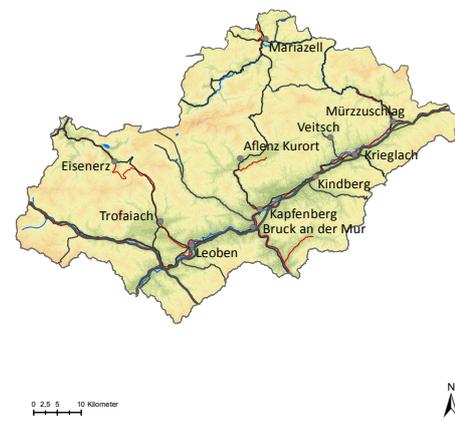
Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr (2015 = 100)



	AT223	Stmk.	Rang
Anzahl der Nchtigungen	841.319	13.288.592	6
... davon aus dem Ausland	39,1 %	41,6 %	4
Nächtigungsdichte ⁸	5,0	11,0	4
Anteil Wintertourismus im Fremdenverkehrsja	39,3 %	44,4 %	5

Östliche Obersteiermark (AT223)

- » Die Region Östliche Obersteiermark ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Hoch spezialisierte Unternehmen sind heute besonders in der Metallbranche tätig. Die Betriebsstruktur der Region wird klar durch Großbetriebe ab 250 Beschäftigten geprägt.
- » Der Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt liegt innerhalb des Mur-Mürz-Tals. Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind entlang der Hauptverkehrswege ausgezeichnet. Touristisch bietet die Region ein umfassendes Angebot rund um Wintersport-, Wander- und Erholungsurlaube. Mariazell ist Ziel vieler Pilger.
- » Die Bruttomedianeinkommen sind aufgrund der produktiven Industriebetriebe in der Östlichen Obersteiermark hoch. Die Bevölkerungszahlen nehmen jedoch ab. Die Region verliert vor allem durch eine negative Geburten-Sterbe-Bilanz, die Wanderbilanz ist positiv. Die Abwanderung junger Menschen beschleunigt den Prozess der Überalterung.



Allgemeine Beschreibung

Die Region Östliche Obersteiermark umfasst die Bezirke Bruck-Mürzzuschlag und Leoben und ist eines der Industriezentren der Steiermark. Die Wirtschaftsstruktur ist von der Stahlindustrie geprägt. Diese industrielle Prägung der Region reicht bis in das Mittelalter zurück. Ausgehend von zahlreichen kleinen Eisenhämmern entlang der Flussläufe wurden großbetriebliche Strukturen gebildet. Der Eisenerzbergbau hat in der Region (vor allem am Erzberg) eine lange Tradition.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie von Graz bis Mürzzuschlag 1844 und später über Knittelfeld nach Klagenfurt sowie von Graz über Leoben nach Linz war die Region schon früh verkehrstechnisch gut erschlossen. Es folgte eine rasche Industrialisierung, entsprechend früh bildeten sich großbetriebliche Strukturen heraus. Die voestalpine BÖHLER Edelstahl ist heute wichtigster Arbeitgeber der Region.

NebenderStahlindustrieinderMur-Mürz-Furcheweist vor allem der nördliche Teil der Region touristisches Potential auf. Die Wallfahrtskirche Mariazell ist Ziel von Pilgerreisenden und der Luftkurort Aflenz zieht Erholungssuchende an. Für Wintersportgäste bietet die Region mehrere mittelgroße Skigebiete, unter anderem den Präbichl. Darüber hinaus besitzt die Region durch die 1840 gegründete Montanuniversität – als eine der weltweit renommiertesten Technischen Hochschulen und eine der wichtigsten europäischen Ausbildungsstätten in ihren Fachbereichen – bis heute eine überregionale Bedeutung.

Bevölkerung

Die Region der Östlichen Obersteiermark befindet sich zur Gänze innerhalb der Alpen und hat ihren Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt im Mur-Mürz-Tal. Im Norden schließt die Region an die Nördlichen Kalkalpen beziehungsweise an das Hochschwab-Massiv an. Der Kamm des steirischen Randgebirges mit der Gleinalpe und der Fischbacher Alpe formt die natürliche Grenze zum Süden. Die Grenze nach Niederösterreich bildet der Semmeringpass. Kleinere Siedlungen befinden sich im Mariazeller Hochtal und im Aflenzler Becken.

Am 01. 01. 2019 lebten 159.044 Menschen (12,8 % der steirischen Wohnbevölkerung) in der Östlichen Obersteiermark, davon 98.984 im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und 60.060 in Leoben. Die größten Ansiedlungen sind die Bezirkshauptstadt Leoben (24.584 Einwohner), Kapfenberg (22.753), Bruck an der Mur (15.837), Trofaiach (11.131) und Mürzzuschlag (8.525). Die Region wies mit 50 Einwohnern je km² aufgrund des hohen Gebirgsanteils eine geringe Bevölkerungsdichte auf (Steiermark: 76 Einwohner je km²). Nur 16 % der Fläche (von gesamt 3.210 km² bzw. 19,6 % der Steiermark) werden als Dauersiedlungsraum genutzt (Steiermark: 32 %).

Alle Bezirke der NUTS-3-Region erlebten ihren Bevölkerungshöchststand in den 1970er-Jahren. 1971 zählte die Östliche Obersteiermark in Summe 209.276 Einwohner. Seither gehen die Bevölkerungszahlen zurück – von 1971 bis 2019 um -25 %. Vor allem junge Menschen verlassen die Region. Im Zeitraum von 2015 bis 2019 sank die Einwohnerzahl um durchschnittlich -0,4 % jährlich, der zweithöchste Bevölkerungsrückgang unter den steirischen NUTS-3-Regionen (Steiermark: +0,4 % p.a.). Die Region überaltert dadurch. Bis zum Jahr 2030 wird ein Anteil von 29,8 % der 65-jährigen und älteren Bevölkerung prognostiziert (Steiermark: 25,4 %), hingegen nimmt die Bevölkerung zwischen 20 und 64 Jahren ab (2030: 53,1 %, Steiermark: 55,8 %).

Die Ursachen dieser Entwicklung liegen in erster Linie in einer negativen Geburten-Sterbe-Bilanz, die im Zeitraum von 2014 bis 2018 ein Minus von -4.270 Einwohnern auswies. Die Wanderungsbilanz war in diesem Zeitraum positiv (+1,8 je 1.000 Einwohner). Die Bevölkerungsprognose für 2030 geht von einem weiteren Bevölkerungsrückgang von -4,6 % und einer überdurchschnittlichen Überalterung aus. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in der Westlichen Obersteiermark zu beobachten.

Die Wohnbevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren der Östlichen Obersteiermark weist ein vergleichsweise hohes Bildungsniveau auf. Mit einem Anteil von 10,8 % an Personen mit einem tertiären Bildungsabschluss – Universität oder Fachhochschule – wies die Region 2017 als Universitätsstandort nach der NUTS-3-Region Graz (27,6 %) den zweithöchsten Wert unter den steirischen NUTS-3-Regionen auf (Steiermark: 16,1 %). Über maximal einen Fachschulabschluss verfügten 16,2 % (Steiermark: 14,7 %), über einen Lehrabschluss 43,4 % (Steiermark: 39,1 %) und über maximal Pflichtschulabschluss 15,6 % (Steiermark: 15,3 %).

In der Region Östliche Obersteiermark werden steiermarkweit die höchsten Löhne bezahlt. Im Jahr 2018 betrug das monatliche Bruttomedianeinkommen 2.943 € (Steiermark: 2.608 €). Die hochproduktiven und technologieintensiven Unternehmen aus dem produzierenden Bereich, aber auch das generell hohe Lohnniveau in der Metallbranche (dem wirtschaftlichen Rückgrat der Region) garantieren ein überdurchschnittliches Einkommensniveau. Allerdings bestehen hohe geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede. Das Bruttomedianeinkommen von Männern war fast doppelt so hoch, wie jenes der Frauen (3.512 € vs. 1.949 €). Diese Einkommen sind jedoch nicht um eine höhere Teilzeitquote bei den Frauen bereinigt. Zudem ist anzumerken, dass die klassische Berufswahl von Mädchen und jungen Frauen – diese sind weit häufiger in klassischen Dienstleistungsberufen (mit einem vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Einkommen) tätig – zu diesen erheblichen Unterschieden beiträgt.

Die Siedlungsschwerpunkte der NUTS-3-Region sind verkehrstechnisch gut erschlossen. Als traditioneller Verkehrsknotenpunkt sind vor allem über Bruck an der Mur alle österreichischen Zentren gut erreichbar: Die Semmering Schnellstraße S6 gibt Anschluss an den Wiener Zentralraum, der Verkehrsknotenpunkt in St. Michael an die Pyhrn Autobahn A9 sowie die Murtal Schnellstraße S36 an die Westliche Obersteiermark. Mit der Brucker Schnellstraße S35 besteht neben der A9 eine zweite direkte Verbindung nach Graz. Die Region ist zudem Knotenpunkt der Eisenbahn-Hauptverbindungen Richtung Graz, Wien, Villach und Linz. Mit der Realisierung des Semmering-Basistunnels wird sich die Reisezeit in den Wiener Raum deutlich verringern. Zudem wird die Strecke dann auch für den schweren Güterverkehr befahrbar sein.

Arbeit

Im Jahr 2019 zählte die Region Östliche Obersteiermark im Jahresdurchschnitt 58.368 unselbstständig Beschäftigte (Steiermarkanteil von 11,2 %). Die Arbeitsplatzdichte war mit 36,7 Arbeitsplätzen je 100 Einwohnern leicht unterdurchschnittlich (Steiermark: 41,9). Die Wirtschaftsstruktur wird klar vom sekundären Sektor dominiert, in dem 43,0 % der unselbstständig Beschäftigten der Region tätig waren. Im Dienstleistungssektor arbeiteten 56,1 % (Steiermark: 68,9 %).

Das Beschäftigungswachstum in der Periode von 2015 bis 2019 betrug durchschnittlich +1,8 % jährlich, womit die Beschäftigungsdynamik der Region unter dem gesamtsteirischen Durchschnitt (+2,2 % p.a.) lag. Männer profitierten dabei stärker (+2,0 % p.a.) als Frauen (+1,7 % p.a.).

Im Jahr 2019 wies die Region ein Beschäftigungswachstum von +1,5 % auf (Steiermark: +1,6 %). Das Wachstum ging in erster Linie auf den produzierenden Bereich zurück. Er war für mehr als die Hälfte des Wachstums (61,6 %) verantwortlich. Im Dienstleistungsbereich profitierte insbesondere der Handel und der öffentliche Bereich (öffentliche Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- u. Sozialwesen) während die Arbeitskräfteüberlasser von Beschäftigungsrückgängen betroffen waren.

Die Spezialisierung der Region liegt traditionell in der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie der Herstellung von Metallerzeugnissen. 13,6 % beziehungsweise 5,5 % der unselbstständig Beschäftigten der Region waren in diesen beiden Bereichen tätig. 18,2 % der Beschäftigten arbeiteten in den Branchen der klassischen Dienstleistungen – Tourismus und Handel. Hohe Beschäftigungsanteile fanden sich zudem im Bereich der erweiterten Wirtschaftsdienste (9,1 %), wobei hier insbesondere die Arbeitskräfteüberlasser (3,5 %) zu erwähnen sind.

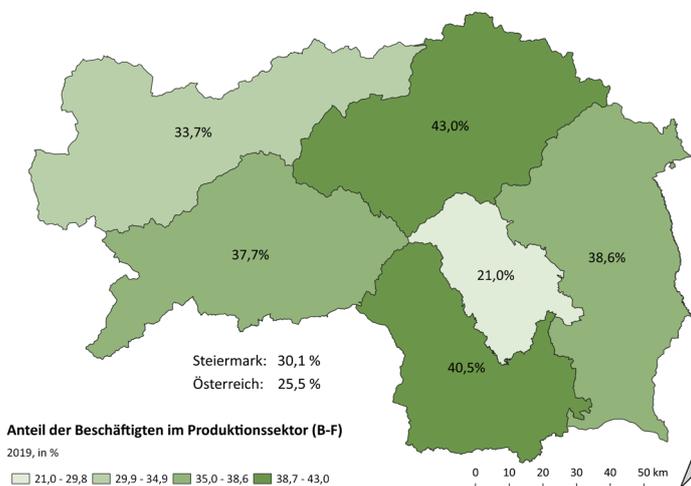
Durch den hohen Anteil an innovativen Industrieunternehmen beziehungsweise industrienahen

Wirtschaft

Die Betriebsstruktur der Region wird durch Großbetriebe ab 250 Beschäftigte dominiert. In diesen arbeiteten im Jahr 2019 44,8 % der

Dienstleistungsunternehmen, die Montanuniversität in Leoben, die Forschungs- und Kompetenzzentren sowie das hohe Lohnniveau bietet die Region

Abbildung: Anteil der Beschäftigten im Produktionssektor 2019



Quelle: WIBIS Steiermark (2020), Darstellung JR-POLICIES.

attraktive Arbeitsplätze. Die Östliche Obersteiermark ist damit Ein- und Auspendelregion. Einerseits wird zwischen den Bezirken der Region gependelt, andererseits lassen sich auch zwischen dem Zentralraum Graz und der Östlichen Obersteiermark erhebliche Pendelströme beobachten. Zudem weist die Region aufgrund der guten Verkehrsanbindung an Niederösterreich und Wien auch in diese Richtung Arbeitsmarktverflechtungen auf.

Die Arbeitslosenquote der Region lag mit 6,0 % (2019) im steirischen Durchschnitt (6,0 %). Die Arbeitslosenquote der Frauen (6,2 %) lag dabei leicht über jener der Männer (5,9 %). Die im Vergleich zum steirischen Durchschnitt (6,2 %) etwas niedrigere Arbeitslosenquote der Männer ist durchaus typisch für die industrieorientierten Regionen der Mur-Mürz-Furche. In der Östlichen Obersteiermark waren 2019 durchschnittlich 3.950 Personen beim AMS als arbeitslos vorgemerkt (-1,6 % im Vorjahresvergleich). 40,7 % der arbeitslos gemeldeten Personen verfügten maximal über einen Lehrabschluss beziehungsweise Meisterprüfung (Steiermark: 36,0 %), 5,2 % über einen Fachschulabschluss (Steiermark: 4,6 %) und 8,2 % über eine Matura (Steiermark: 9,5 %).

unselbstständig Beschäftigten (Steiermark: 41,8 %). Die größten Arbeitgeber waren voestalpine BÖHLER Edelstahl, andere Unternehmen des voestalpine-

Konzerns, die AT & S sowie Pankl Systems Austria. In Mittelbetrieben (50-249 Beschäftigte) waren im Jahr 2019 22,7 % der Beschäftigten tätig (Steiermark: 21,4 %) und in Kleinbetrieben (10-49 Beschäftigte) 19,4 % (Steiermark: 21,8 %).

Die Gründungsintensität in der Region war im Jahr 2019 nach vorläufigen Zahlen die niedrigste der steirischen NUTS-3-Regionen. 588 Unternehmen wurden neu gegründet, die Gründungsintensität betrug 3,7 Gründungen je 1.000 Einwohner (Steiermark: 4,8). Ohne Berücksichtigung der freien Personenbetreuung entfielen 449 Neugründungen auf die NUTS-3-Region, womit die Gründungsintensität bei 2,8 Gründungen je 1.000 Einwohner lag (Steiermark: 3,5).

Der Fremdenverkehr spielt in der Industrieregion der Östlichen Obersteiermark eine klar nachrangige Rolle. Im Kalenderjahr 2019 wurden in der Region 841.319 touristische Nächtigungen gezählt (beziehungsweise 6,3 % der steirischen Nächtigungen). Die Nächtigungsichte war mit 5,3 Nächtigungen je Einwohner deutlich unterdurchschnittlich (Steiermark: 10,7). Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 2,5 Tage (Steiermark: 3,1 Tage). Während im Zeitraum 2015 bis 2019 die Steiermark insgesamt im Schnitt ein jährliches Nächtigungswachstum von +3,1 % verzeichnen konnte, stiegen die Nächtigungszahlen in der Östlichen Obersteiermark pro Jahr um nur durchschnittlich +0,1 %. Die Region ist vorwiegend eine Sommerdestination, nur 39,3 % der Nächtigungen entfielen 2019 auf das Winterhalbjahr. Die Auslastung der Beherbergungsbetriebe war mit 25,6 % unterdurchschnittlich (Steiermark: 37,1 %). 39,1 % der Gäste kamen aus dem Ausland.

Überregional bekannt ist der Semmeringpass mit seiner weit ins 19. Jahrhundert zurückreichenden langen Tradition im Fremdenverkehr. Zudem trug der für die Industrialisierung Mürzzuschlags grundlegende Bau der heute als UNESCO-Weltkulturerbe geführten Semmeringbahn zur touristischen Erschließung der Region bei. Der Luftkurort Aflenz und Mariazell bieten Angebote zu Pilger-, Wander- und Erholungsurlauben im Sommer. Die Region verfügt über mehrere

mittelgroße Skigebiete, darunter der Präbichl und das Stuhleck. Im Sommer sind die Berge und Almen beliebte Wanderziele. Rund um Peter Roseggers Waldheimat und den Naturpark Mürzer Oberland wird zudem ein umfangreiches Ausflugsprogramm auch für Tagesausflüge geboten.

Quellen

- » Teibenbacher (1999): Regionale Entwicklungsmuster. Demographische und sozio-ökonomische Modernisierung in den Politischen Bezirken der Steiermark zwischen 1850 und 1914. Leykam: Graz.
- » Posch (1968): Vorgeschichte und Anfänge der Bezirkshauptmannschaften in der Steiermark. Erweiterter Festvortrag anlässlich der Hundertjahrfeier der steirischen Bezirkshauptmannschaften im Rittersaal des steirischen Landhauses in Graz am 11. Oktober 1968.

Daten

- » Arbeitsmarktservice Österreich (2020): www.ams.at
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (2020): www.hauptverband.at
- » ÖROK Bevölkerungsprognose (2018): <http://www.oerok.gv.at/raum-region/daten-und-grundlagen/oerok-prognosen/>
- » Statistik Austria (2020): www.statistik.at
- » WIBIS Steiermark (2020): www.wibis-steiermark.at